

4/2 W 55-2706
Wien, 21. 10. 1953

Stellungnahme zum Fragebogen betreffend Studienreform

Zu Punkt 1 und 3: Bei der gemeinsamen Beratung mit den Ressortbeamten des BMfU müßte mit größtem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß bei der gegenwärtigen Dotierung der naturwissenschaftlichen Lehrkanzeln in vielen Fällen schon allein die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes schwer fällt und daß eine Forschung, die mit den Leistungen des Auslandes - auch der kleineren europäischen und osteuropäischen Staaten - in Wettbewerb treten könnte, nur durch Beistellung moderner Forschungsmittel möglich wäre, deren Anschaffungskosten weit über den Rahmen der gegenwärtigen Dotationen hinausgehen.

Zu Punkt 12 und 13: Wie der Gefertigte in den letzten Jahren schon wiederholt betont hat, liegt die wichtigste Aufgabe der Universität in der Gegenwart darin, die Akademiker im Sinne einer neuzeitlichen humanitas zu erziehen, die darin besteht, daß die Hochschulabsolventen als verantwortungsbewußte Mitglieder der menschlichen Gesellschaft die nötige Einsicht und das nötige Verständnis für ihre Umwelt und die Beziehungen des Ich zur Umwelt gewinnen. Dazu ist ein bestimmtes Ausmaß an positivem Wissen aus dem Grenzgebiet zwischen Psychologie, Ethik und Soziologie notwendig, das entweder in einer eigenen Vorlesung im Rahmen der Philosophie oder entsprechend eingebaut in schon bestehende einschlägige Vorlesungen vermittelt werden müßte und vor allem auch Prüfungsstoff bei den Lehramtsprüfungen und Rigorosen bilden müßte.

Wien, 21. 10. 1953.

Stellungnahme von H. Thirring zum Fragebogen betreffend
Studienreform.

Zu Punkt 1 und 3: Bei der gemeinsamen Beratung mit den Ressortbeamten des BMfU müßte mit größtem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß bei der gegenwärtigen Dotierung der naturwissenschaftlichen Lehrkanzeln in vielen Fällen schon allein die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes schwer fällt und daß eine Forschung, die mit den Leistungen des Auslandes - auch der kleineren europäischen und osteuropäischen Staaten - in Wettbewerb treten könnte, nur durch Beistellung moderner Forschungsmittel möglich wäre, deren Anschaffungskosten weit über den Rahmen der gegenwärtigen Dotationen hinausgehen.

Zu Punkt 12 und 13: Wie der Gefertigte in den letzten Jahren schon wiederholt betont hat, liegt die wichtigste Aufgabe der Universität in der Gegenwart darin, die Akademiker im Sinne einer neuzeitlichen humanitas zu erziehen, die darin besteht, daß die Hochschulabsolventen als verantwortungsbewußte Mitglieder der menschlichen Gesellschaft die nötige Einsicht und das nötige Verständnis für ihre Umwelt und die Beziehungen des Ich zur Umwelt gewinnen. Dazu ist ein bestimmtes Ausmaß an positivem Wissen aus dem Grenzgebiet zwischen Psychologie, Ethik und Soziologie notwendig, das entweder in einer eigenen Vorlesung im Rahmen der Philosophie oder entsprechend eingebaut in schon bestehende einschlägige Vorlesungen vermittelt werden müßte und vor allem auch Prüfungsstoff bei den Lehramtsprüfungen und Rigorosen bilden müßte.